

Deutscher Esperanto-Bund e.V.

## Vorstandsbericht für den Zeitraum 2010

vorgelegt zur Bundes-  
versammlung in Münster,  
12.06.2011

### 1. Einleitung

Als Teile des Vorstandsberichtes sind wieder die regelmäßigen Veröffentlichungen in der Rubrik *El la estraro* in *Esperanto aktuell* anzusehen, und zwar in folgenden Ausgaben: 2010/1, S. 11; 2010/2 S. 11, 2010/3 S. 10, 2010/5, S. 11f und 2010/6 S. 8. Auch 2010 brachte wichtige Veränderungen für den Deutschen Esperanto-Bund: den endgültigen breit gestreuten Einsatz des Datenbanksystems iDiS, auch durch Aktive auf Landes- und Ortsebene, und die Bewältigung eines gewaltigen Defizits 2009, das in den Beschluss erhöhter Beiträge ab 2011 mündete.

Herausragende Veranstaltung des Jahres war der Französisch-Deutsche Esperanto-Kongress vom 21. bis 24. Mai in Kaiserslautern, mit nahezu 250 Teilnehmern ein viel gelobter Erfolg. Weniger bemerkt, aber dennoch wichtig: das Seminar über Sprachenpolitik in St. Andreasberg mit den „Sonnenberger Leitsätzen“ (*Esperanto aktuell* 2010/6, S. 6f) als Ergebnis.

### 2. Bundesversammlung in Kaiserslautern

Die Bundesversammlung 2010 tagte am 23. Mai 2010 in Kaiserslautern im Rahmen des 87. Deutschen Esperanto-Kongresses. Unter dem Eindruck eines hohen Defizits aus 2009 wurden nach langer Beratung neue, erheblich erhöhte Mitgliedsbeiträge festgelegt. Eine weitere Diskussion gab es um die Frage, ob der jährliche Zuschuss von 2.000 € für die Deutsche Esperanto-Bibliothek in Aalen angesichts der schrumpfenden Mittel noch gerechtfertigt sei. Für Details sei auf das Protokoll verwiesen, das in *Esperanto aktuell* 2010/3, S. 8ff veröffentlicht wurde. Es wurde auch überlegt, wie *Esperanto aktuell* günstiger finanziert werden kann, ohne zu einer Einigung zu kommen (siehe aber Kapitel 7).

### 3. Mitgliederpflege und Entwicklung der Mitgliederzahlen

2010 begann mit einer 3. Version des Programmsystems iDiS, das nunmehr auch verschiedene Rechte für verschiedene Nutzerrollen, z.B. Mitgliedsdatenverwalter auf Bundes-, Landes- und Ortsebene vorsieht. Im Oktober gab es dazu in Herzberg eine Schulung für Aktive. iDiS spiegelt

die individualistische Natur der Esperanto-Bewegung wider und ist wegen vieler Sonderwünsche von Mitgliedern und Ortsgruppen nicht ganz einfach zu handhaben. Zum ersten Mal wurden alle Beitragszahlungen vom Schatzmeister in iDiS erfasst, um das Mahnsystem zu vereinfachen und um die jährlichen Zuschüsse zu Ortsgruppen und Landesverbänden einfacher ausrechnen zu können. Hier fehlt noch ein Hilfsprogramm, das eingezogene Beiträge selbständig einträgt. Nach einer Periode intensiver Datenpflege begann im Herbst eine Mahnaktion, die schon wesentlich glatter verlief als 2009. Dennoch wäre es schön, wenn alle Mitglieder daran dächten, den Beitrag von sich aus zu bezahlen. Vereinzelt wünscht man sich Beitragsrechnungen, aber das ist allein schon personell nicht machbar. Der Mahnaktion folgten zwei weitere Kampagnen: zum einen, alle Empfänger von Frei- und Austauschexemplaren anzuschreiben, ob unsere Zeitschrift noch gewünscht wird und ob die Empfängeradresse noch gilt, zum anderen, alle Mitglieder mit Einzugsermächtigung die vorhandenen Bankdaten überprüfen zu lassen und auf die erhöhten Beiträge aufmerksam zu machen. Martin Schäffer, Henryk Wenzel und Rudolf Fischer teilten sich die umfangreiche Arbeit, die nahtlos in die Jahresabschlussarbeiten übergang. Gleichzeitig wurden auch die ordentlichen Mitglieder der Deutschen Esperanto-Jugend komplett in iDiS übernommen.

Trotz aller Bemühungen ist die Zahl der ordentlichen Mitglieder weiter gesunken, wie schon in *Esperanto aktuell* 2011/1, S. 11, berichtet wurde. Obwohl jetzt auch fördernde Mitglieder (regelmäßige Spender) mitgezählt werden, liegt der D.E.B. jetzt bei 972 (1.004) und die DEJ bei 103 (120) Mitgliedern (in Klammern die Zahlen des Vorjahres).



Französisch-Deutscher Esperanto-Kongress vom 21. bis 24. Mai in Kaiserslautern

#### 4. Vorstand

Der Vorstand besteht wie im Vorjahr aus folgenden Personen (in Klammern die Zuständigkeiten):

**Dr. Rudolf Fischer** (Vorsitzender)

**Andreas Emmerich** (stellv. Vorsitzender, Personal)

**Wolfgang Bohr** (Landesverbände, Herbstwandertage EMA)

**Andreas Diemel** (Schatzmeister)

**Sebastian Kirf** (Öffentlichkeitsarbeit, Werbematerial, Netzseiten)

**Christof Krick** (Unterricht)

**Dr. Rainer Kurz** (internationale Kontakte, Pressesprecher)

**Julia Hell** (Deutsche Esperanto-Jugend)

Aus finanziellen Gründen kam der Vorstand 2010 nur drei Mal zusammen, nämlich vom 23. bis 25. April in Michelstadt, in Kaiserslautern beim Deutschen Esperanto-Kongress und im Rahmen der Verbandsratstagung vom 29. bis 31. Oktober in Herzberg. Sehr viele Entscheidungen wurden das Jahr über durch schriftliche Abstimmung beschlossen.

#### 5. Beauftragte

##### 5.1 Printempa Semajno Internacia (PSI) / Frühlings-Ferienwoche für Familien

**Beauftragter: Jörg Gersonde**

Das 26. PSI fand vom 02. – 09. April 2010 im Internationalen Haus Sonnenberg in St. Andreasberg statt. Es nahmen 157 Kinder, Jugendliche und Erwachsene aus 18 Ländern teil. Das Programm war wieder reichhaltig: ein Konzert der Gruppe Asorti, das Puppentheater „Die kleine Hexe“ in einer Esperanto-Uraufführung von Christoph Frank und ein Hexenball waren die Höhepunkte des Abendprogramms. Neben Esperantokursen in verschiedenen Stufen (einschließlich Mazi-Kurs) gab es wieder die Möglichkeit, an Sprachprüfungen teilzunehmen. Vorträge gab es zu 13 verschiedenen Themen, bei den Exkursionen konnte man unter 15 verschiedenen Angebo-

ten wählen. Zusätzlich gab es täglich Wanderungen in die nähere Umgebung. Die Pressearbeit lag in den Händen von Rudolf Fischer. Während der Veranstaltung und danach gab es eine Anzahl von Berichten in den Medien (Radio und Zeitungen).

##### 5.2 Rundreisen ausländischer Esperanto-Sprecher

**Beauftragter: Lars Sözüer**

2010 konnte von mehreren geplanten Projekten für Vortragsreisen nur die Vortragsreise von Paola Birgit Giommoni aus Italien realisiert werden. Sie besuchte im September und Oktober 12 Ortsgruppen und trug zu verschiedenen Themen mit Bezug auf ihre Heimat Italien vor. Die Wiki-Seite <http://turneoj.wikispaces.com> diente, wie gewöhnlich zur Koordination der Reise. Auf dieser Wiki-Seite finden interessierte Leser Informationen zu Rundreisen von Esperanto-Sprechern.

##### 5.3 Archiv des D.E.B.

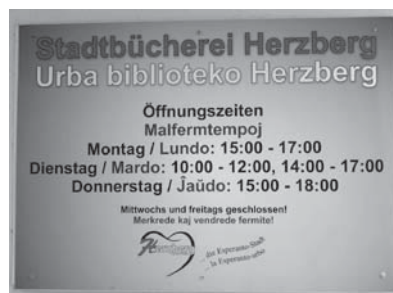
**Beauftragter: Johann Pachter**

Die Renovierungsarbeiten in der Einbecker Straße 36 in Berlin sind bislang nicht abgeschlossen. Unser Beauftragter Johann Pachter kann sich deshalb um das Archiv weiterhin kaum kümmern. Die Situation wird sich voraussichtlich erst ab 2011 / 2012 wieder bessern, wobei es weiterhin ein Platzproblem geben wird.

##### 5.4 Deutscher Esperanto-Bund – Filiale für Weiterbildung und Kultur (Herzberg – die Esperanto-Stadt).

**D.E.B.-Filialleiter: Peter Zilvar**

Neben der dauernden und „normalen“ Arbeit gab es 2010 bei der DEB-Filiale für Weiterbildung und Kultur einige ganz herausragende Ereignisse. Auch wurden viele weitere Aufgaben für die internationale Esperanto-Bewegung wahrgenommen. Besonders zu erwähnen ist die Tatsache, dass 2010 die geplante Stiftung „Esperanto-Stadt Herzberg“ gegründet wurde. Wir haben die Hoffnung, dass hierdurch die Arbeit eine langfristige finanzielle



Basis bekommen kann. Vorstandsvorsitzender ist Bürgermeister Gerhard Walter. Dieses Ereignis und viele weitere führten dazu, dass auch 2010 wieder mehr als 60 Zeitungartikel erscheinen konnten. Herausragend war 2010 ferner, dass Esperanto und dem D.E.B. ab sofort ein dauernder Ausstellungsraum von ca. 30 qm im Schlossmuseum zur Verfügung stehen wird. Das Ausstellungsmaterial wird zweimal jährlich gewechselt. Ein europäisches Comenius-Schulprojekt konnte 2010 erfolgreich beendet werden. Auch nimmt Herzberg an einem sogenannten Grundtvig-Projekt teil. 2010 konnte auch erreicht werden, dass die Volkshochschule Osterode am Harz 2011 erstmals einen Kursus anbieten wird, der als Bildungsurlaub anerkannt ist. Einen ausführlicheren Bericht über die Arbeit in Herzberg (in Esperanto) kann man vom Netzauftritt des Deutschen Esperanto-Bundes herunterladen: [www.esperanto.de/herzberg/Bericht2010.pdf](http://www.esperanto.de/herzberg/Bericht2010.pdf)

##### 5.5 Eüropa Agado im Jahre 2010

**Beauftragter für Europa-Arbeit: Winfried von Wallis**

Vom 10. bis 12. September fand ein Fortbildungsseminar zur Sprachenpolitik in Europa im Haus Sonnenberg in St. Andreasberg/Harz statt. Die Leitung hatte Maja Tišljär. Ein gutes Dutzend Aktive stellten die „Sonnenberger Leitsätze“ (siehe *Esperanto aktuell* 2010/6, S. 6) als Antrag an die Bundesversammlung in Münster zusammen. Die Europa-Gruppe unter der Leitung von Winfried von Wallis pflegte 2010 den Kontakt zu den deut-

schen Europaabgeordneten. Anlässlich des Tages der Muttersprache wurden am 21. Februar 2010 alle nationalen Europa-Parlamentarier angeschrieben, um auf die Vorteile der internationalen Sprache Esperanto aufmerksam zu machen. Die Abgeordneten der Partei Bündnis 90/Die Grünen wurden von Winfried von Wallis an ihr Wahlversprechen erinnert, auch Esperanto in ihre Sprachpolitik einzubeziehen – mit dem Echo einer Bekräftigung dieser Zusage. Es wird versucht, die europainteressierten Mitbürger der Europaunion Deutschland mit dem Angebot von sprachpolitischen Vorträgen bei den Stadtverbänden zu erreichen. Wünschenswert wäre auch ein Kontakt mit dem Dachverband UEF (Union Europäischer Föderalisten). Ein mit der EEU-Sekretärin Maja Tišljar vereinbartes Treffen soll u.a. dazu genutzt werden, den EEU-Vorstand für diese Idee zu erwärmen.

**5.6. Verbandsrat, Landesverbände, Ortsgruppen**  
**Zuständiges Vorstandsmitglied:**  
**Wolfgang Bohr**

Der Verbandsrat traf sich auch 2010 zweimal. Im Rahmen des Französisch-Deutschen Esperanto-Kongresses in Kaiserslautern kamen Vertreter der Landesverbände sowie der Vorstand des D.E.B zu einer gemeinsamen Besprechung über die Zukunft des Bundesverbandes zusammen. Programmpunkte für das Arbeitswochenende im Oktober in Herzberg wurden gesammelt. Die Anregung des Verbandsrates, bei den deutschen Kongressen Raum zu schaffen für eine Zusammenkunft von Vertreter der Ortsgruppen zum Erfahrungsaustausch, wurde in Kaiserslautern leider noch nicht aufgegriffen. Zum Arbeitswochenende des Verbandsrates, das 2010 vom 29.10. bis 31.10. in der Stadtbücherei zu Herzberg stattfand, kamen ca. 20 Vertreter aus fast allen Bundesländern, in denen es einen funktionierenden Landesverband gibt.

Nach Überbringung der Grüße des Bürgermeisters Gerhard Walter berichtete Peter Zilvar über die aktuelle Entwicklung der Esperanto-Arbeit in Herzberg. Der Samstagmorgen war für das neue Mitgliederverwaltungsprogramm iDiS reserviert. Unter Leitung von Rudolf Fischer hatten die Teilnehmer die Möglichkeit, das Programm praktisch auszuprobieren..

Am Nachmittag führte Peter Zilvar die Gruppe durch das Schloss-Museum und präsentierte die neue „Esperanto-Plattform“. Rudolf Fischer und Wolfgang Bohr stellten die „Sonnenberger Thesen“ zur Europäischen Sprachpolitik des D.E.B vor und berichteten von dem gelungenen Wochenendseminar im Haus Sonnenberg zu St. Andreasberg.

Am Abend informierte Rudolf Fischer noch über den Stand der Vorbereitungen für den gemeinsamen Niederländisch-Deutschen Esperanto-Kongress in Münster 2011. Er machte darauf aufmerksam, dass die Anzahl der Zimmer im Veranstaltungshaus begrenzt ist. Daher sei eine frühzeitige Anmeldung erforderlich.

Die Veranstaltung endete mit einer Ideensammlung zum Thema „Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit des D.E.B.“. Besonderes Augenmerk soll hierbei das Jubiläumsjahr 2012 haben. Dann jährt sich das Erscheinen des „Unua Libro“ zum 125. Mal. Hierzu soll eine Jubiläumskommission gegründet werden. Ursula Niesert will dies koordinieren.

**5.7. Moderne Esperanto-Musik**  
**Beauftragter: Gunnar Fischer**

Es gibt einen neuen Esperanto-Musiker aus Deutschland. Jonas Marx aus Bergisch Gladbach veröffentlicht unter dem Namen Jonny M. Reggae in verschiedenen Sprachen, darunter auch Esperanto (siehe *Esperanto aktuell* 2011/1). Der Beauftragte fördert den Kontakt zwischen Jonny M. und der Esperanto-Plattenfirma Vinilkosmo und leistet sprachliche Unterstützung.

**6. Generalsekretär (Martin Schäffer) und Geschäftsstelle (Henryk Wenzel)**

Die Arbeiten des Generalsekretärs und der Geschäftsstelle liefen 2010 reibungslos. Sehr positiv war die Einstellung der Berliner Inge Lawin, die für uns in der Geschäftsstelle in Berlin ist und hier verschiedene Aufgaben übernimmt. Sie organisierte auch die Renovierung, die 2010 noch nicht abgeschlossen werden konnte.

**7. Esperanto aktuell**  
**Redaktion: Alfred Schubert**

Die Zeitschrift *Esperanto aktuell* ist 2010 wie geplant sechs Mal pünktlich alle zwei Monate erschienen. Der Umfang von 28 Seiten und die Auflagenhöhe von 1400 Stück wurden beibehalten. Auszüge wurden im Netz unter [esperanto.de](http://esperanto.de) veröffentlicht. Die Textausgabe für Blinde erhielten zehn Abonnenten.

Im September entschied der D.E.B.-Vorstand nach langwierigen Recherchen und dem Einholen mehrerer Produktionsangebote, Alfred Schubert von seinen Pflichten als Redakteur zu entbinden und Stano Marček aus Martin/Slowakei ab 2011 zu verpflichten. Näheres dazu wurde schon in *Esperanto*





to aktuell 2010/6, S. 10, und 2011/1, S. 5, berichtet und dem ausscheidenden Redakteur Alfred Schubert gebührend gedankt. Dem neuen Redakteur stehen zwei Lektoren für Esperanto und einer für Deutsch zur Seite.

## 8. Deutsche Esperanto-Jugend (DEJ)

**Vorsitzende: Julia Hell**

Der vierköpfige Bundesvorstand (Julia Hell; Bundesvorsitzende, Internationale Beziehungen / Leo Sakaguchi; stellvertretender Bundesvorsitzender, Finanzen, Jugendprogramm KEKSO / Clemens Fries; Internetseiten / Sophia Berlin; Mitgliederverwaltung) war 2010 vorrangig mit der Übernahme und Verbesserung mehrerer Kommissionen sowie der internationalen Zusammenarbeit beschäftigt. Leo Sakaguchi nahm sich besonders der Übernahme der Finanzverwaltung an, Sophia Berlin kümmerte sich um die Aktualisierung der Mitglieder-Datenbank und Clemens Fries beschäftigte sich mit dem Aufbau eines besser zugänglichen CMS (Content-Management-System) für die Betreuung der Internet-Seiten. Julia Hell setzte sich neben der allgemeinen Vereinsleitung in besonderem Maße für die Zusammenarbeit mit der Polnischen Esperanto-Jugend im Rahmen der Organisation der Jugendlichen E-Woche (JES) ein. Eine Erweiterung des Bundesvorstands erwies sich als notwendig, um die vielseitigen Aktivitäten des Vereins betreuen zu können. Helen Geyer und Liesa-Marie Alfier

erklärten sich bereit, in den Vorstand einzutreten. Sie wurden in der Jahreshauptversammlung während des JES (Burg/Spreewald) in den Vorstand gewählt. 2010 wurde beschlossen, dass die Zeitschrift der DEJ „kune“ ab 2011 als Bestandteil von *Esperanto aktuell* erscheinen soll.

## 9. Deutsches Esperanto-Institut

**Direktor: Prof. Dr. Martin Haase**

2010 gab es keine Änderung der Zahl der Prüfungsbeauftragten. Es fanden zwei Prüfungen statt und zwar eine an den gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen angepasste A-Niveau-Prüfung mit 5 Teilnehmern (Landesprüfungskommission Nordrhein-Westfalen) und eine einsprachige A-Prüfung (Kursabschlussprüfung) mit 5 Teilnehmern nach der bisherigen Prüfungsordnung (Landesprüfungskommission Bayern). In Arbeit ist die Umsetzung des Referenzrahmens auf den A-Stufen (Stefanie und Gerald Tucker). Die Weiterentwicklung von Unterrichts- und Prüfungsmaterial für dieses Niveau, welches der nationalen Ebene zugeordnet ist, soll möglichst 2012 abgeschlossen werden. Zu erwähnen ist, dass die Festschrift „100 Jahre Deutsches Esperanto-Institut“ noch erhältlich ist. Bestellt werden kann über die Geschäftsstelle, bzw. auch über die Fachleitung für das Prüfungswesen in Augsburg.

## 10. Deutsche Esperanto-Bibliothek Aalen

**Direktor: Utho Maier**

Auch 2010 gibt es wieder einen sehr erfreulichen Geschäftsbericht, der über die Netzadresse: [www.esperanto.de/biblaalen/Bericht2010.pdf](http://www.esperanto.de/biblaalen/Bericht2010.pdf) abgerufen werden kann (siehe auch S. 18f).

## 11. Finanzbericht - Jahresabschluss des D.E.B. für 2010

**Schatzmeister: Andreas Diemel**

Die Kasse des deutschen Esperanto-Bundes führe ich nun schon im zweiten Jahr. Aber erst das Jahr 2010 erlebe ich vollständig als Schatzmeister, weil ich im Vorjahr die Kasse erst in der Mitte des Jahres übernommen habe. Viele regelmäßige Aufgaben der Kasse werden mir von anderer Seite abgenommen. So erledigt Rudolf Fischer regelmäßig die Einzüge der Mitgliedsbeiträge und kümmerte sich um das Programm iDiS auch aus Sicht der Kasse. Viele Zahlungen habe ich inzwischen regelmäßig eingerichtet, sodass diese automatisch erledigt werden und kein Verzug zustande kommt. Regelmäßig anzuweisen sind Erstattungen von Auslagen von Vorstandsmitgliedern und Beauftragten sowie für unser Büro in Berlin. Hier bemühe ich mich um eine zeitnahe Anweisung, damit kein finanzieller Nachteil entsteht.

Wichtig war mir auch die korrekte Auszahlung der Unterstützung an die Landesverbände und Ortsgruppen. Dies wird 2011 auch früher erfolgen, wenn hier die notwendigen Unterlagen eingereicht sind. 2010 wurde ganz heftig über die angehobenen Mitgliedsbeiträge diskutiert. Hier appelliere ich nochmal an die Mitglieder, nicht vorschnell zu urteilen und die vielfältigen Aufgaben und damit verbundenen Ausgaben im Auge zu behalten.

Der detaillierte Finanzbericht des Jahres 2010 wird keine Bilanz mehr sein, sondern soll vor allem für jedes Mitglied eine leicht verständliche Einsicht in unsere Einnahmen und Ausgaben ermöglichen, auch in Anlehnung an das Formular für unser Kontrollfinanzamt (siehe S. 13).

## 12. Öffentlichkeitsarbeit für Esperanto

**Beauftragter: Thomas Sandner**

Wegen beruflicher Überlastung des Beauftragten konnte dieser 2010 nur wenige Presseerklärungen heraus-

geben, deshalb würde er auch gern sein Amt weitergeben. Pressesprecher Dr. Rainer Kurz hielt einen Vortrag im Gebäude des Landtages von Baden-Württemberg und gab einige Radiointerviews. Die Mitgliederverwaltung und er wurden einige Male von der Presse kontaktiert, meist von freien Mitarbeitern. Lokal und regional erschienen zahlreiche Presseartikel, die sich mit Esperanto beschäftigten. Anlass waren Mitteilungen der Ortsgruppen oder runde Geburtstage von Esperantofreunden. Hier müsste in einer Pressekommission des D.E.B. auch jemand sein, der für ein Leserbriefecho sorgt (servo „letero de leganto“), wie das in den 70er und 80er Jahren der Fall war. Sehr lebhaft ging es in vielen Netzforen zu, in denen Aktive des D.E.B., vor allem Helmut Klünder, dafür sorgten, dass das Thema Esperanto zur Sprache kam. Erfreulich waren Bitten um Hilfe außerhalb der Esperanto-Welt, wenn Firmen oder Netzseiteninhaber um Begriffe oder ganze Sätze auf Esperanto baten. Hier konnte Martin Schäffer als Generalsekretär des D.E.B. helfen, was auch die eine oder andere Spende auslöste. Henryk Wenzel nahm vom Berliner Büro aus manche Einladung an den D.E.B. in Berlin wahr. Die Beispiele zeigen, dass es viele Möglichkeiten für eine breit gestreute und nahezu kostenlose Öffentlichkeitsarbeit gibt.

### 13. Außenbeziehungen

Die Außenbeziehungen zu unseren Nachbarverbänden waren auch 2010 sehr gut. Dies insbesondere wegen des Französisch-Deutschen Esperanto-Kongresses in Kaiserslautern. Mit „Esperanto Nederland“ konnte verabredet werden, einen gemeinsamen Kongress zu Pfingsten 2011 in Münster zu veranstalten. Über den Landesverband Berlin und das Berliner Büro kam es zur Zusammenar-

beit mit dem polnischen Nachbarverband, der ebenso wie der Dänische Esperanto-Bund bei einem „Mittel-europäischen Esperanto-Kongress“ 2012 in Berlin mitmachen wird. Der D.E.B.-Vorsitzende und seine Frau nahmen am Spanischen Esperanto-Kongress in Santiago de Compostela teil. Eine ständige Zusammenarbeit gibt es mit dem Österreichischen Esperanto-Bund. Es werden Werbemittel entworfen und produziert. *Esperanto aktuell* ist die gemeinsame Mitgliederzeitung, zu der auch österreichische Autoren regelmäßig beitragen.

### 14. Stiftungen

Die Familie-Fischer-Stiftung schütete 2010 wieder ca. 2.500 EUR für Aktivitäten in Deutschland aus. Hierdurch wurde die Teilnahme von Familien an der Internationalen Frühlingswoche (PSI) gefördert sowie das Berliner Büro (insbesondere die Lohnkosten) unterstützt. Die Elisabeth-Klünder-Stiftung half wieder verschiedenen Personen, am PSI, am IJF, am JES und am IF teilzunehmen. Die Stiftung Mondo und die Anny-Hartwig-Stiftung förderten 2010 schwerpunktmäßig die Teilnahme von Schülern am Esperanto-Kinderkongress, sowie ein Lehrer-Seminar in Matanzas und die Informations- und Unterrichtsrundreise in Lateinamerika der Belgierin Anneleen Nys.

### 15. Perspektiven

Mit der natürlich unpopulären Beitragserhöhung sollte für die nächsten Jahre eine finanzielle Basis geschaffen sein, um die Geschäftsstelle in Berlin halten zu können und um dadurch wiederum zu einer besseren Betreuung der Mitglieder und Mitgliedsorganisationen zu kommen. Die individuellen Kontakte haben schon stark zugenommen, wodurch die erwartete Austrittswelle wesent-

lich flacher verlief als erwartet. Ein ausgeweitetes Angebot an Kursen und Anwendungsmöglichkeiten soll mehr Mitglieder anlocken. Die neuartigen Wandertage im Herbst 2011 am Rhein sind dafür ein Zeichen. Ferner wirken sich die Rundreisen ausländischer Esperantofreunde, organisiert durch Lars Sözüer, immer besser aus. Der Deutsche Esperanto-Kongress soll auch in den kommenden Jahren möglichst mit einem oder mehreren der Esperanto-Verbände jenseits der Grenzen zusammen stattfinden.

Es ist so möglich, dass die Anzahl der ordentlichen und fördernden Mitglieder ab 2012 entgegen dem allgemeinen Trend bei sämtlichen Institutionen wieder ansteigt. Das schon in den Vorjahren wahrgenommene freundliche Interesse der Öffentlichkeit am Esperanto zeigt sich nicht nur in der Presse, sondern auch in vielen Anwendungen des Alltags, bei Firmen- und Warennamen, bei Namen von Initiativen, usw. Überall, wo es mehrsprachig zugeht, gehört Esperanto inzwischen in den Augen der Öffentlichkeit als eine der Sprachen einfach dazu. In den alternativen Geistesströmungen unserer Zeit gilt Esperanto vielfach als Symbol für das Motto „eine andere Welt ist möglich“. Hier heißt es für die Esperanto-Bewegung, die längst das Ghetto des Wartens auf den „finavenko“ verlassen hat, noch mehr Präsenz im Alltag zu zeigen. Die angestrebte Anerkennung und Respektierung unserer Sprache und vor allem des Geistes, der hinter ihr steht, muss nicht als plötzlicher Durchbruch, sondern kann auch nach und nach in kaum merklichen Schritten erfolgen. Die Chance dafür zu wahren, das ist unsere Aufgabe.

Nordwalde, den 3. Januar 2011

**Dr. Rudolf Fischer**  
(Vorsitzender)